

## Votum der Vertreter von Kirchen zum

### Gesamtkonzept Elbe (GKE) – Strategisches Konzept für die Entwicklung der deutschen Binnenelbe und ihrer Auen und zum Start des Anpassungsprozesses

Bewegung kommt an der Elbe auf und könnte die jahrzehntelange Stagnation bei der Gestaltung der Kulturlandschaft auflösen. Dem ambitionierten Ziel eines Kompromisses zwischen ökologischen Belangen am Fluss und in der Aue und einer umweltverträglichen Güterschifffahrt ist man in vergleichsweise kurzer Zeit näher gekommen. Freilich etliche Fragen dieser Generationsaufgabe konnten noch nicht abschließend geklärt und nicht alle Ziele konnten umfänglich definiert werden. Der Ausgestaltung eines transparenten und verbindlichen Anschlussprozesses kommt große Bedeutung zu. Wir halten auch beim Anschlussprozess ein hohes Maß an Partizipation für erforderlich. Für eine breite Akzeptanz von Vorhaben wollen wir eintreten. Als Vertreter für die Kirchen tragen wir das GKE mit. Dem GKE soll nun ein Gesicht gegeben werden.

Die Vertreter der Kirche im GKE-Prozess setzten sich in der zurückliegenden Phase insbesondere für folgende Punkte ein, denen sie im Anschlussprozess weiterhin hohe Priorität beimessen. Dabei lassen sie sich vom Auftrag zur Bewahrung der Schöpfung leiten, der sie mit anderen Interessengruppen und Menschen verbindet.

Wir halten für den Anschlussprozess und die weitere Ausgestaltung des GKE die Optimierung des Elbeseitenkanales (ESK) für die Nutzung im zweilagigen Containerverkehr für nützlich und notwendig. Schon mittelfristig lassen sich vielseitige Wirkungen erzielen. Ein optimierter ESK ist ein substantieller Weg zu tragfähigen Kompromissen zwischen Ökologie und Güterschifffahrt an der Elbe. Der bereits im Eckpunktepapiers formulierte Grundsatz, für schiffahrtliche Zwecke Kanäle den natürlichen Gewässern vorzuziehen (vgl. Pkt. 4: Strategische Ziele), wird für die Elbeschifffahrt als bedeutsam und zielführend angesehen. Die konsequente Nutzung des ESK wird die Berechenbarkeit der Transportleistungen der Güterschifffahrt und damit die Wirtschaftlichkeit der Binnenschifffahrt in diesem Flussgebiet verbessern und stärkt die Binnenschiff als planbares Transportmittel für die anliegende Wirtschaft. Parallel dazu werden Gestaltungsräume für Umweltmaßnahmen im Fluss- und Auenabschnitt nördlich Magdeburg bis Geesthacht geschaffen.

Zudem halten wir

die Überprüfung und Anpassung der Zuständigkeiten und Ressourcen (Auftrag, Aufgaben, rechtliche Rahmen, Personal) der Ministerien und Behörden an die zukünftigen Nutzungs- und Schutzanforderungen des Systems Fluss und Aue (Zuschnittcheck) und die

Betrachtung und Abwägung der langfristigen volkswirtschaftlichen Wirtschaftlichkeit der Aufgaben und Maßnahmen (Kosten- und Nutzencheck) einschl. des Hochwasserschutzes und von Ökosystemdienstleistungen (Schutzcheck) von Fluss und Aue zu Beginn des Anschlussprozesses für notwendig.

Dessau, Magdeburg, Hannover, am 9. Januar 2017

*Joachim Liebig*, Kirchenpräsident der Landeskirche Anhalt, Dessau

*Dr. Hans-Joachim Döring*, Umweltbeauftragter der Ev. Kirche Mitteldeutschland, Magdeburg, (Mitglied im BG)

*Reinhard Benhöffer*, Umweltreferent der Ev.-Luth. Landeskirche Hannovers, Hannover (Stellvertreter im BG)

Abgestimmt mit Vertretern des Bistums Magdeburg